

Danksagung

An erster Stelle bedanke ich mich herzlich bei Herrn Prof. Dr. Thomas Meier für die Betreuung und großzügige Unterstützung der Arbeit in den fünfzehn Jahren ihres Entstehungsprozesses. Ohne seine kontinuierliche Bereitschaft, all die Bürokratie bei den vielen Anträgen, Gutachten und Empfehlungsschreiben für die Akquirierung von finanziellen Mitteln für mein Arbeitsvorhaben zu stemmen, wäre das Promotionsprojekt so nicht möglich gewesen oder zumindest noch lange nicht zu einem Abschluss gekommen. Auch meine regelmäßigen Aufenthalte in Heidelberg für die Examenskolloquien, Vorträge, Exkursionen und persönlichen Gespräche mit ihm waren für mich stets eine angenehme und lehrreiche Erfahrung.

Prof. Dr. med. Andreas Draguhn möchte ich ebenfalls für seine Betreuung, Unterstützung und Begutachtung dieses disziplinübergreifenden Promotionsprojektes danken. Auch er stand mir stets zur Seite, wenn es um die Bewältigung bürokratischer Hürden oder fachlicher Fragen ging.

Des Weiteren danke ich aufrichtig der Gerda Henkel Stiftung für die Unterstützung meines Promotionsvorhabens mit einem großzügigen Promotionsstipendium, inklusive der Gewährung eines Kinderzuschlags und zahlreicher Reisemittel. Ohne diese Mittel wäre die Promotion für mich und meine Familie wesentlich schwieriger gewesen und ich hätte an vielen Tagungen nicht teilnehmen können, die mir wertvollen fachlichen Input gaben und mich enger mit der wissenschaftlichen Community vernetzten. Auch die erstklassig organisierten Stipendiatentreffen, Workshops und Sommerfeste in Düsseldorf waren stets ein eindrucksvolles Erlebnis. Der Graduiertenakademie der Universität Heidelberg bin ich ebenfalls zu großem Dank verpflichtet, weil sie die Fertigstellung meiner Arbeit in der Schlussphase durch ein halbjähriges Abschlussstipendium ganz wesentlich gefördert hat. Ich danke außerdem der Heidelberger Akademie der Wissenschaften für die finanzielle Unterstützung bei der Ockerforschung, die ich zusammen mit Herrn Dr. Andrew Kandel in Tübingen betrieben habe.

Darüber hinaus möchte ich mich bei dem gesamten ROCEEH-Team für die freundschaftliche Zusammenarbeit bedanken, die seit mehreren Jahren anhält. Ich wurde in Tübingen stets sehr herzlich empfangen und unterstützt. Prof. Dr. Nicholas J. Conard danke ich für die Möglichkeit, meine Arbeit während eines frühen Entwicklungsstadiums im Kolloquium der Älteren Urgeschichte im Schloss Hohentübingen zu präsentieren, in den Mitteilungen der Gesellschaft für Urgeschichte zu publizieren sowie an den von ROCEEH organisierten Tagungen teilzunehmen und vorzutragen. Ganz besonders möchte ich mich bei Dr. Andrew Kandel bedanken, mit dem ich seit mehr als fünf Jahren gemeinsam der roten Spur des Ockers im

Middle Stone Age Afrikas folge und in den Tiefen der ROAD-Datenbank Informationen über menschliches Verhalten ausgrabe. Die Zusammenarbeit mit ihm war immer sehr angenehm, entspannt und produktiv. Dr. Christian Sommer gilt mein Dank für die stets kompetente, unkomplizierte und schnelle Hilfe bei der Kartierung der Ockerfundstellen. Matthias Göden danke ich für seine wertvolle Unterstützung bei der Datenaufnahme in ROAD. Meine Aufenthalte in Tübingen waren nicht zuletzt auch durch die Herzlichkeit und die anregenden Gespräche über »unkonventionelle« Themen der Paläolitharchäologie mit PD Dr. Miriam N. Haidle, Dr. Sibylle Wolf und Dr. Ewa Dutkiewicz stets ein überaus angenehmes Erlebnis. Die Begegnung mit Dr. Duilio Garofoli war jedes Mal intellektuell sehr anregend, weil mich seine provokativen und höchst kreativen Konterpunkte zum kritischen Nachdenken über viele theoretische Vorannahmen brachten. Prof. Dr. Michael Bolus danke ich für seine überaus freundliche Unterstützung bei der Publikation meines ersten Fachaufsatzes.

Prof. i.R. Dr. Eckart Voland gilt mein Dank für die fachliche Unterstützung bei den evolutionstheoretischen Aspekten und Dr. Michael Blume für die motivationale Unterstützung ganz zu Beginn meines Promotionsvorhabens. Bei Prof. Dr. Pasda möchte ich mich bedanken, dass er mir an der Universität Jena den Weg in die paläolithische Archäologie ebnete.

Der größte Dank gebührt indes meiner großartigen Familie, die in den letzten Jahren unendlich viel Geduld mit mir und der einfach nicht enden wollenden Arbeit an der Promotion hatte. Ohne den sicheren Hafen, den sie für mich repräsentiert, hätte ich einige Tiefs nicht ohne Weiteres überwinden können. Meine Lebensgefährtin Kathleen besitzt das einzigartige Talent, mit ihrer aufrichtigen Art und ihrem gesunden Menschenverstand mich auf liebevolle Weise gründlich zu erden. Ihr gebührt mein tiefer Dank. Auch meine Eltern und Schwiegereltern waren bei praktischen und finanziellen Problemen immer sofort zur Stelle. Insbesondere möchte ich meiner Mutter dafür danken, dass sie Teile des Manuskripts korrekturgelesen hat.